



„PRINCESS“

**Theaterstück für Menschen ab 11
von Karsten Dahlem nach seinem gleichnamigen Film
Regie: Karsten Dahlem**

Uraufführung am 25. Januar 2024
im GRIPS Hansaplatz

Mit freundlicher Unterstützung von



Inhalt

Besetzung	S. 3
Synopsis und Hintergrund-Informationen	S. 4
Karsten Dahlem im Gespräch Vita	S. 7
Praktische Informationen	S. 8
Kooperation mit DISSENS e.V.....	S. 9
Demnächst im GRIPS.....	S. 10

Ihre Ansprechpartnerin

Öffentlichkeitsarbeit | Presse | SocialMedia

Anja Kraus

030 – 397 47 416

0151 59 10 15 45

anja.kraus@grips-theater.de

Presse-Download auf <https://www.grips-theater.de/de/presse/PRINCESS>

GRIPS digital:

Website: [grips-theater.de](https://www.grips-theater.de)

GRIPS-Blog: [grips.online](https://www.grips.online)

Facebook: @GripsTheater

BlueSky: @gripstheater

Twitter: @GripsBerlin

Instagram: @grips_theater

YouTube: [youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin](https://www.youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin)

TikTok: @gripstheater

Newsletter: Anmeldebutton auf Website

Besetzung

PRINCESS

Theaterstück für Menschen ab 11

von Karsten Dahlem nach seinem gleichnamigen Film

Uraufführung am 25. Januar 2024 im GRIPS Theater Berlin

Regie: Karsten Dahlem

Bühne: Justyna Jaszczuk

Kostüm: Silvie Naunheim

Musik: Katrin Mickiewicz, Hans Schlotter (ELKTRHNS)

Dramaturgie: Tobias Diekmann

Theaterpädagogik: Gitanjali Schmelcher, Lama Ali

Es spielen:

Eike N.A. Onyambu„Ratte“, eigentlich Jasper

Daniel Pohlen„Boss“, eigentlich Ole

René Schubert "Schnecke", eigentlich Maximilian

Berit Vander "Lu", eigentlich Luzie

Alle Rechte bei Felix Bloch Erben Theaterverlag Berlin

Mit freundlicher Unterstützung von



Synopsis

Ole ist 11 und er ist der Boss. Und als Boss weiß er, was Jungs so zu tun haben. Erstens: Alles doof finden, was mädchenmäßig ist. Und zweitens: Mit seiner Gangstergang schwächere Kinder einschüchtern. Doch dann trifft er auf die selbstbewusste Lu, die Neue in der Klasse und ALLES wird anders. Denn dummerweise entdeckt ausgerechnet sie sein größtes Geheimnis. Ole liebt es nämlich, heimlich sein Lieblingskleid anzuziehen und sich zu schminken. Jetzt hat Lu den Boss in der Hand und wenn der nicht auffliegen will, wird nun nach ihren Regeln getanzt. Oles sicher geglaubte Welt steht plötzlich Kopf..

PRINCESS die Geschichte erzählt die Geschichte zweier Außenseiter, die sich auf eine Reise zu sich selbst begeben und lernen, dass es sich lohnt, mutig zu sein, und zu tun, was man wirklich fühlt.

Ankündigung | Hintergrund-Informationen

Karsten Dahlem bringt die Dramatisierung seines Kurzfilms „Princess“ auf die GRIPS-Bühne

Tough guys wear blue

Ole ist der taffste, coolste, stärkste, härteste und krasseste Boss seiner Gangstergang. Einer, der Fußball spielt, Arschbomben liebt, schwächere Kinder schikaniert, sich nie entschuldigt und breitbeinig sitzt. Dann gibt es noch den heimlichen Ole. Den Ole, der es liebt, sich schön zu fühlen. Der sich gerne schminkt, der in seinem Prinzessinnenkostüm hingebungsvoll singt und begnadet dazu tanzt. Das Problem ist, dass Lu, die selbstbewusste Neue in der Klasse, ihn dabei filmt. Sie macht ihm einen Vorschlag, der in seinem Leben einiges verändern wird.

Ausgangspunkt für „Princess“ war eine Situation, die Schauspieler, Autor und Regisseur Karsten Dahlem in der Kita seines Sohnes erlebt hatte: Zu Fasching hatte sein Sohn sich für ein Spiderman-Kostüm entschieden und dessen bester Freund trug ein Prinzessinnen-Kostüm. Für die beiden Jungs war das kein Thema. Aber für den Vater des Freundes schon, der Karsten Dahlem fragte, was er nur falsch gemacht hätte. „Wir tun immer alle so tolerant und sagen, ja, das ist alles kein Problem, aber wenn es dann im eigenen Haus ist, weiß man nicht, wie man dann reagiert.“, stellte Karsten Dahlem damals fest. Ihn beschäftigte das Thema weiter, 2016 entstand sein mehrfach ausgezeichneter Kurzfilm „Princess“. Nun hat er eigens für das GRIPS Theater eine Bühnenfassung für Menschen ab elf Jahren geschrieben, die am 25. Januar unter seiner Regie zur Uraufführung kommt.

Schon bei der Zusammenarbeit bei der Produktion „Das schönste Mädchen der Welt“, für die er auch die Bühnenfassung geschrieben hat, funkte es zwischen ihm und dem GRIPS. Sein Humor, seine Menschenfreundlichkeit und

sein Drang, Themen tief zu durchdringen, passen ganz wunderbar zum Haus. Und auch, dass Karsten Dahlem es liebt, für junge Menschen zu arbeiten, "weil Jugendliche nicht glauben, dass sie schon alles gesehen haben, sie lassen sich auf Experimente ein und entschlüsseln Bilder ganz direkt, ganz unverstellt."

Was die selbstbewusste Lu nun mit den Handyaufnahmen von Ole im Prinzessinnenkostüm vorhat, wird natürlich nicht verraten, dazu ist der Plot der Geschichte einfach zu gut. Nur so viel: Am Ende wird der taffe Ole sehen, was wirklich taff ist. Und dass es gut ist, gängige Rollenbilder zu hinterfragen.



»Tränen fließen über meine Wangen. Mit aller Kraft versuche ich dagegen anzukämpfen, wische den Rotz aus dem Gesicht, lasse meine Hand in die Hosentasche gleiten und... ziehe den Lippenstift raus.«

Ole, der Boss



Interview mit Karsten Dahlem

GRIPS: **Wie bist du auf die Idee zu »Princess« gekommen?**

Karsten Dahlem: Auf dem Weg zum Kinderfasching. Mein Sohn hatte ein Superman-Kostüm an, sein bester Freund ein Prinzessinnenkleid. Nachdem wir unsere Kinder dort hingebracht, hat sich sein Vater höchst irritiert über das Prinzessinnenkleid seines Sohnes geäußert. Ich habe gemerkt, wie sehr es ihn beschäftigt und er befürchtet, dass sein Kind in seinen Augen nicht »normal« ist - kein typischer Junge. Danach stelle ich mir die Frage, was denn ein typischer Junge ist? Jemand, der Fußball spielt und blaue Klamotten trägt oder seine Gefühle unterdrückt, was viele Männer heute noch machen? Warum irritiert Eltern aber auch Kinder in der Klasse, einen Jungen zu haben, der es liebt, sich manchmal zu schminken oder der gerne Prinzessinnenkleider trägt?



GRIPS: **Das Stück basiert auf einem sehr erfolgreichen Kurzfilm, zu dem du das Drehbuch geschrieben und Regie geführt hast. Was war dir bei der Dramatisierung des Stoffs für die Bühne wichtig?**

Karsten Dahlem: Ich habe mit »Princess« einen Kurzfilm von 17 Minuten Länge gedreht, was auf der Bühne zeitlich natürlich nicht ausreicht. Ich wollte nun tiefer in die Charaktere eintauchen, mehr von ihrem Leben erzählen, den Zwängen, in denen die Hauptfigur Ole steckt, seiner Sozialisierung, wie er aufwächst und was dann als Zuschreibung als »typische Junge« oder »typisch Mädchen« gesehen wird.

GRIPS: **In unserer Gesellschaft gibt es bezüglich männlich und weiblich gelesener Personen immer noch ziemlich starre Rollenzuschreibungen. Was wünschst du dir da für die Zukunft?**

Karsten Dahlem: Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir nicht in Schubladen denken, dass wir Dinge zulassen, die uns vielleicht irritieren oder sogar Angst machen. Das müssen wir aushalten, denn es gibt kein schwarz-weiß in unsere Welt, unsere Gesellschaft und wir Menschen sind bunt. Ich würde mich freuen, wenn die jungen, aber auch älteren Zuschauer*innen mitnehmen, dass es zwischen Eindeutigkeit auch viele Schattierungen in unserem Leben gibt. Etwas, was ich vielen rechten Parteien abschreibe, denn unsere Gesellschaft besteht nicht nur aus entweder so oder so, eben nur schwarz oder weiß. Dazwischen gibt es viele Farben. Und warum ist es so? Darum!

GRIPS: **Du bist Regisseur, warst aber auch lange Jahre Schauspieler. Hat das besondere Auswirkungen für den Probenprozess?**

Karsten Dahlem: Die Schauspieler*innen vor der Kamera oder im Theater sind für mich die wichtigsten Menschen. Da ich selbst auf der Bühne stand und vor der Kamera, fühle ich mich ihnen sehr verbunden. Ich versuche mich immer zuerst in die Fragen der Spieler*innen hineinzusetzen. Warum ist das so? Warum handelt

meine Figur so? Natürlich habe ich ein künstlerisches Konzept im Kopf, versuche das aber erst mal im Probenprozess unterzuordnen.

Die Fragen stellte Tobias Diekmann. Das Interview ist zum Abdruck honorarfrei.

VITA:

Karsten Dahlem ist ausgebildeter Schauspieler, Drehbuchautor, Dozent, Theater- und Filmregisseur. Er spielte u.a. an der Schaubühne, am Maxim Gorki, dem Volkstheater München und Wien.

Als Theaterregisseur inszenierte er am Maxim Gorki, an den Staatstheatern Nürnberg und Oldenburg, an den Theatern Linz, Essen, Bremen, Oberhausen und am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Seine Arbeiten erhielten den österreichischen Theaterpreis STELLA, den Oberhausener Theaterpreis oder dem JugendStücke-Preis des Heidelberger Stückemarkts.

Seine Kinodrehbücher „Freier Fall“ und „Fremde Tochter“ wurden international ausgezeichnet.

2016 debütierte Dahlem als Filmregisseur: „Princess“ war für den Max-Ophüls-Kurzfilmpreis nominiert und auf vielen internationalen Festivals eingeladen.

Dahlems Kinolangfilm „Die Geschichte einer Familie“ (SWR/WDR), für den er auch das Drehbuch geschrieben hat, erhielt den Hofer-Goldpreis als bester Film. Der Film kam 2023 in die Kinos.

Karsten Dahlem schrieb für das GRIPS Theater die Theaterfassung des Drehbuchs zu „Das schönste Mädchen der Welt“ (ab 31.1. wieder im Spielplan)

Praktische Informationen

Di.	23.01.2024	18:00	Princess	Öffentliche Probe
Do.	25.01.2024	17:00	Princess	Uraufführung
Sa.	27.01.2024	16:00	Princess	ausverkauft
Mo.	29.01.2024	10:00	Princess	Schulpremiere ausverkauft
Fr.	23.02.2024	10:00	Princess	ausverkauft
Sa.	24.02.2024	16:00	Princess	ausverkauft
Mi.	24.04.2024	10:00	Princess	
Do.	25.04.2024	10:00	Princess	
Do.	04.07.2024	10:00	Princess	
Fr.	05.07.2024	10:00	Princess	
So.	07.07.2024	16:00	Princess	
Mo.	08.07.2024	10:00	Princess	

Die Produktion wird in die nächste Spielzeit übernommen.

Alle aktuellen Termine auf www.grips-theater.de

Spielort: GRIPS Hansaplatz

Altonaer Str. 22, 10557 Berlin | direkt U Hansaplatz, Nähe S Bellevue und Tiergarten

Kartenpreise: 14 € Erwachsene | 8 € ermäßigt

Kartenreservierung

- Einzelkarten (bis maximal 10 Stück) können online auf grips-theater.de gekauft werden.
- Gruppenbuchung telefonisch (030 397 47 411) oder per Mail an publikum@grips-theater.de

Pressekontakt

Anja Kraus (Öffentlichkeitsarbeit | Presse und Social Media)

anja.kraus@grips-theater.de | 0151 59101545

Promo-Fotos und ab 25.1. auch Inszenierungsfotos gibt es im Pressebereich unserer Website: „Presse“ | „News“.

Kooperationspartner DISSENS e.V.

Aus der Selbstdarstellung auf www.dissens.de:

„Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. ist ein Bildungs-, Beratungs-, und Forschungsinstitut in Berlin, sowie anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 1989 arbeiten wir zu Geschlechterverhältnissen und entwickeln Forschungs- und Bildungsprojekte auf lokaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Unsere thematischen Schwerpunkte sind:

- Kritische Jungen*-, Männer*- und Männlichkeitsforschung
- Geschlechterforschung
- Geschlechterreflektierte Jungen*arbeit
- Geschlechterreflektierte Pädagogik mit allen Geschlechtern
- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Bildung und Pädagogik
- Sexismus und Heteronormativität
- Geschlechtsbezogene und sexualisierte Gewalt – Prävention, Stärkung von Betroffenen, Arbeit mit Täter*(innen)
- Geschlechterverhältnisse und Neonazismus/extreme Rechte
- Aufarbeitung sexualisierter Gewalt (in institutionellen Kontexten)
- Intersektionalität: Multidimensionale Diskriminierungen und Privilegierungen“

Die umfangreichen Fortbildungs- und Beratungsangebote „richten sich häufig an Multiplikator_innen, die selbst mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder solche Arbeit begleiten – sei es in Schule und Schulsozialarbeit, politischer Bildung, Jugendarbeit, Jugendhilfe, Frühpädagogik, Berufsbildung oder anderen Feldern. Wir arbeiten auch direkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und sind offen für weitere Zielgruppen.“

Die Themen:

- Geschlechterverhältnisse, Geschlechtertheorie, Queer Theory, Männlichkeitsforschung, Männlichkeitsanforderungen, Weiblichkeitsanforderungen, geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt
- Geschlechterreflektierte Pädagogik, Jungenarbeit, Mädchenarbeit, reflexive Koedukation, Cross Work, Pädagogik zu geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt, Sexualpädagogik, Intergeschlechtlichkeit in Bildung und Pädagogik
- Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts, Geschlecht und Neonazismus-/Rechtsextremismus(-prävention)
- Intersektionalität und Intersektionale Pädagogik, (Anti-)Diskriminierung und Antidiskriminierungspädagogik – Pädagogik, die sich mit Mehrfachzugehörigkeiten, mehrdimensionaler Diskriminierung und Privilegierung sowie der Überschneidung verschiedener Ungleichheitsverhältnisse beschäftigt
- Prävention von und Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Jungen und junge Männer, (pädagogischer) Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Gewalterfahrungen

Demnächst im GRIPS

In rot gekennzeichnet sind unsere Premieren, in grün die Produktionen unserer Kinder- und Jugend Clubs und in blau besondere Veranstaltungen

2.2.2024, Freitag, 18 Uhr, GRIPS Hansaplatz (ab 16 J.)

„Praxisschock“ Der Slam der angehenden Lehrkräfte

Menschen, die Lehrer*innen werden, schreiben Texte in drei Workshops

Die Lehrer*innen schreiben über ihre ersten Eindrücke aus der Schulpraxis, die Autorin Kirsten Fuchs und die Theaterpädagogin Anna-Sophia Fritsche unterstützen sie dabei.

Dieses Projekt findet nun schon zum 7. Mal am GRIPS Theater in Kooperation mit der Humboldt-Universität statt. Auf unserem YouTube-Kanal stellen wir die Teilnehmenden und ihre Texte der letzten Jahre vor:

<https://www.youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin>

Premiere am 10.2.2024, Samstag, 18 Uhr, GRIPS Podewil (ab 8 J.)

„MACHT: NIX?!“ Eine Stückentwicklung des Kinderclubs RAKETE JETZT! Künstlerische Leitung Line Papendieck, Camilla Pölzer

Wir haben ein Problem! Es gibt ein Problem, ein großes. Wer löst es? Wer muss es lösen? Eine Lösung zu finden ist anstrengender als gedacht. Und obendrauf ist der Oberboss nicht auffindbar, dabei ist es doch seine Verantwortung, dieses Chaos hier zu aufzuklären! Wer entscheidet was? Alles eine Frage der Macht! Oder?

*Wir wollen gemeinsam herausfinden, was Macht mit uns macht. Wir wagen uns in die Welt der Bestimmer*innen, der Chefs und Bosse und erforschen, warum die Welt so aufgebaut ist, wie sie eben ist. Und wer die Folgen von großen Entscheidungen zu spüren bekommt.*

Ein neues Stück unter der Autor*innenenschaft der Kinder. Ihre (Spiel)Ideen, Fragen, Szenen, Ansichten, Erfahrungen und Wünsche bilden die Grundlage für das Stück „Macht: nix?!“.

Der inklusive Kinderclub RAKETE JETZT kooperiert mit dieser Stückentwicklung und Fragestellung mit dem Tandem GRIPS und THIKWA im Rahmen des pik-Projekts der Kulturstiftung des Bundes, mehr hierzu bei „BUMM! KRACH! BOING“ im Juni.

Uraufführung am 21. März 2024, Donnerstag, 18 Uhr, im GRIPS Podewil (ab 14 J.)

„Upload Virgin“

Theaterstück von Jacqueline Reddington und Ensemble

Regie: Jacqueline Reddington

Ein Stück über Online-Kultur, toxische Maskulinität sowie der Suche nach dem richtigen Platz inmitten der ersten großen Liebe.

Wie viele Jugendliche lebt auch der 14-jährige Luc digital. Am liebsten verbringt er seine Zeit in Chats mit seinem Ferienflirt Pauline, für die er Gefühle entwickelt hat. Trotz der Entfernung wollen sie sich bald wiedersehen. Doch eine Wette mit seinen Kumpels setzt Luc unter Zugzwang. Was bedeutet es, ein "echter" Mann zu sein und wie führt man überhaupt eine erste Liebesbeziehung? Er sucht nach Antworten im endlosen Internetangebot: Von Social-Media-Stars über Fitness-Trainer bis hin zu Frauen-Coaches, Pickup Artists und Pornostars. Alle wissen, wie's geht. Lucs Erwartungen an sich und Pauline steigen ins Unermessliche. Das nächste Treffen muss einfach ein Erfolg sein! In einem Moment der Unachtsamkeit verschickt er, anstatt an seine Kumpels, einen fragwürdigen Link an Pauline. Sie erfährt von der Wette und es kommt zu einem Konflikt, der ihr weiteres Kennenlernen auf die Probe stellt.

JACQUELINE REDDINGTON (*1992), ist eine deutsch-amerikanische Theaterregisseurin, die u. a. in Belgien und Luxemburg aufwuchs. Von 2010 bis 2014 besuchte sie das Bard College in New York im Studiengang Theatre and Performance. Anschließend studierte sie an der École Jacques Lecoq in Paris. 2015 begann sie ihr Regiestudium an der Otto Falckenberg Schule in München. In dieser Zeit inszenierte sie u. a. „Finnisch“ (Münchner Kammerspiele, 2018, eingeladen zum OUTNOW! Festival) sowie ihre Abschlussinszenierung „Gläserne Bienen“ (Münchner Kammerspiele, 2019). Abseits der Bühne realisierte sie mehrere Projekte im öffentlichen Raum, u. a. in der Pinakothek der Moderne München. Seit ihrem Studienabschluss inszenierte sie u. a. am Nationaltheater Mannheim, am Staatstheater Wiesbaden, am Stadttheater Ingolstadt und am Staatsschauspiel Dresden. „Upload Virgin“ ist ihre erste Arbeit fürs GRIPS.

TEAM: Regie: Jacqueline Reddington | **Bühne & Kostüm:** Florian Buder | **Musik & Komposition:** Markus Rom | **Video:** Chloe Kelly | **Dramaturgie:** Tobias Diekmann

GRIPS: Um Geschlechterrollen und Identitäten geht es – wie auch bei PRINCESS - in UPLOAD VIRGIN, insbesondere um die Wege und Irrwege, die die digitalen Welten bei der Identitätsfindung von Jugendlichen bereithalten, Stichwort „Toxische Männlichkeit“. UPLOAD VIRGIN ist ein Jugendstück, das GRIPS-Schauspieler Marcel Herrnsdorf gemeinsam mit der Regisseurin Jacqueline Reddington entwickelt und vorgeschlagen hat.

Philipp Harpain: Ja, auch so kommen Stücke und Themen zu uns, Marcel hat mit Jacqueline Reddington während des Lockdowns ein Konzept entwickelt, das einfach überzeugend war. Beide haben damals den Fluch und Segen der digitalen Kommunikation und virtuellen Selbstdarstellung aufgenommen, auf die die Jugendlichen damals zurückgeworfen waren. Gerade ist eine Studie erschienen, dass Jugendliche im Schnitt 63,7 Stunden pro Woche im Internet unterwegs sind, trotz der realen Möglichkeiten des Miteinanders, die wir ja nach Corona wieder haben. Genau hier wird das Stück angesiedelt sein. Mit Jacqueline Reddington haben wir eine Regisseurin, die sehr versiert darin ist, die digitale Welt im Theater aufzunehmen. Unter ihrer Anleitung entwickelt das Ensemble das Stück.

8.3.2024, Freitag, 18 Uhr, GRIPS Hansaplatz | 17 Uhr Tastführung:

Audiodeskription für „Ab heute heißt du Sara“

In dieser Spielzeit beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig um Barrierefreiheit und Inklusion im GRIPS. Ein Baustein ist die Audiodeskription, eine Live-Beschreibung des Bühnengeschehens, die wir nun erstmals bei einem unserer wichtigsten Stücke anbieten.

Die Audiodeskription ist für blinde und seheingeschränkte Zuschauer*innen eine auditive Beschreibung der visuellen Vorgänge und Aspekte der Inszenierung.

Ergänzt wird die Audiodeskription um eine Tastführung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und eine Audio-Einführung auf unserer Website: Im Menü auf grips-theater.de finden Sie unter „Service“ den Button „Barrierefreiheit, hier gibt es eine Audio-Stückeführung.

Auch für LINIE 1 ist eine Audiodeskription geplant.

Premiere am 11.5.2024, Samstag, 18:00 Uhr, im GRIPS Podewil (ab 15 J.)

„HALT“

Eine Theaterperformance des inklusiven Jugendclubs Banda Agita

Leitung und Regie Oana Cîrpanu

Wer bin ich? Diese Frage löst sowohl Hoffnung als auch Angst aus. Halt finden im eigenen Leben, aber wie? Wir sollen unsere Zukunft planen, wissen, welchen Weg wir gehen, wer wir sind und sein wollen. Wir sollen entscheiden, wie wir leben und was wir machen wollen. Doch was macht ein erfülltes Leben aus? Um diese Fragen zu beantworten, setzen wir uns auch mit uns selbst auseinander: An welchen Glaubenssätzen halten wir fest, welche können wir loslassen? Was gibt uns Halt?

Uraufführung am 20. Juni 2024, Donnerstag, 17 Uhr im GRIPS Hansaplatz

„BUMM! KRACH! BOING!“

Eine Ensembleproduktion zu Fragen von „Macht“

Mit einem gemeinsamen Ensemble von GRIPS und THIKWA

Regie: Sabine Trötschel

Im Rahmen des Projekts „pik – Programm für inklusive Kunstpraxis“

Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit THIKWA eines von insgesamt bundesweit sieben Tandems sind, die für dieses auf drei Jahre angelegte Projekt der Kulturstiftung des Bundes ausgesucht wurden.

Es braucht nicht nur Mut, sondern auch Befähigung auf allen Seiten, wenn Inklusion in der künstlerischen Produktion selbstverständlich werden soll. Was bedeutet das im Einzelnen für die alltägliche Arbeit am Theater? Dies in einer gleichberechtigten Partnerschaft genauer zu erforschen, ist Inhalt und Ziel des auf drei Jahre angelegten Projektes (Beginn war 2022).

GRIPS und THIKWA möchten dazu beitragen, dass Künstler*innen mit Behinderung in künstlerischen Produktionen besser repräsentiert sind, sowohl als Werkschaffende wie auch als Darsteller*innen. Dies soll zu einer selbstverständlichen Sichtbarkeit jenseits der Spartenspezifik inklusiver Theater führen. Dabei spielt neben der künstlerischen Auseinandersetzung auch die soziale Komponente eine wichtige Rolle. Dies bedeutet auch, dass Künstler*innen und Mitarbeitende von herkömmlichen Institutionen der Kunstproduktion sich für die Zusammenarbeit in einem diversen Rahmen nicht nur öffnen, sondern auch qualifizieren.

In Workshop-Phasen haben wir gemeinsam das Kinderstück „BUMM! KRACH! BOING“ entwickelt, ausgehend von der Frage nach Ent- und Ermächtigung von Kindern und von Menschen mit Behinderung. Wir werden die Produktion ins Repertoire der Spielzeit 2024|25 aufnehmen.

SABINE TRÖTSCHER ist freie Theatermacherin mit Arbeitsschwerpunkt an der „theaterwerkstatt hannover“. Sie ist international als Regisseurin, Schauspielerin und Festivalorganisatorin tätig. Immer spielt bei ihr das Theater für Kinder dabei eine gleichberechtigte Rolle neben den gesellschaftspolitischen Arbeiten für den Abendspielplan. Am GRIPS inszenierte sie zuletzt „Zum Glück viel Geburtstag“.

Unser Kinderclub „Rakete Jetzt“, dessen Produktion „MACHT: NIX!“ bereits Anfang Februar zur Premiere kam, kooperierte auch mit dem pik-Team. Sie wurden dramaturgisch beraten von Saskia Neuthe von Thikwa, die Thikwa-Schauspielenden Rudina Bejtuli und Tobias Brunwinkel haben einen Workshop gegeben. Dazu arbeitete auch der GRIPS Kinderclub zum Thema „Macht“ und wird als Recherchegruppe einige Proben der Stückentwicklung „BUMM! KRACH! BOING!“ begleiten. So entstehen sowohl im Prozess der Kinderclub-Produktion als auch in der Stückentwicklung der beiden Haus-Ensembles vielseitige Verbindungen zwischen GRIPS und THIKWA.

Philipp Harpain zur Kooperation mit THIKWA im Rahmen von „pik“:

„Wir sind mit THIKWA zusammen eines von sieben ausgewählten Theatertandems im Rahmen des auf drei Jahre angelegten „pik“-Programms des Bundeskulturstiftung. Wir wissen noch nicht genau, welches Stück bei dem „pik“-

Projekt, mit THIKWA herauskommen wird, einzig sicher ist: THIKWA möchte von uns lernen, was man bei der Entwicklung eines Kinderstücks wissen und beachten muss, wir möchten lernen, wie Inklusion im künstlerischen Prozess und Betrieb funktioniert.

Und das Stück wird um das Thema „Macht“ kreisen, also wer bestimmt was über wen, ob bei Kindern oder bei Menschen mit Behinderung. Wer ermächtigt wen für was? Wer war wichtig, beim Sprechenlernen, wer hat wie geholfen? Wer hilft beim Ermächtigen, beim Klarkommen, was ist Qualität, was nicht? Wenn jemand nicht Deutsch sprechen kann, aber dennoch fünf Sprachen beherrscht, was ist dann Qualität, wer bestimmt da was?

Sicher ist auch, dass das Stück sehr musikalisch wird, das ist GRIPS sowieso, das hat sich aber auch THIKWA gewünscht.

In Planung:

Pressegespräch: „Inklusion als selbstverständliche Praxis“

Wie setzen wir als Kulturbetrieb das um? Was bedeutet das konkret für die alltägliche Arbeit am Theater?

Im Rahmen dieser Uraufführung werden wir ein Pressegespräch im Vorfeld anbieten, um Ihnen die Erkenntnisse des ersten Jahrs gemeinsamer Arbeit im Rahmen von „pik“ vorzustellen, aber auch, was die nächsten Schritte sein werden. Termin und Ort sind noch nicht festgelegt.

25.6.2024, Dienstag, 19:00 Uhr, im GRIPS Hansaplatz

Theatrale Spielzeitvorschau

Wie jedes Jahr präsentieren wir für Presse, Multiplikatoren, Kooperations-Partnern und Partner-NGOs mit Interviews mit Gästen und szenischen Lesungen die Pläne für die kommende Spielzeit.

Sie erhalten spätestens zehn Tage vorher eine Presse-Einladung von uns.

18.7.2024, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr auf der Bühne im GRIPS Hansaplatz

2. Runde: Präsentation der Architekten Entwürfe für den GRIPS-Neubau

Die Studierenden der Uni Leipzig haben ihre Entwürfe überarbeitet nach Befragung der Mitarbeitenden und einer neuen Studie, die Themen Kinder, grünes Bauen und Nachhaltigkeit wurden eingearbeitet sowie die Erkenntnisse nach einem Gespräch mit dem Grünflächenamt Mitte

**Theaterferien 21.7. bis 4.9.24 |
Beginn des Spielbetriebs am 6.9. mit LINIE 1**